"Der Nervenarzt"
Springer-Verlag Berlin
1956 Heft 4

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.
Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

● **Fromm, Erich: Psychoanalyse und Ethik.** Stuttgart u. Konstanz: Diana-Verlag 1954. 272 S. DM 13.80.

Erich Fromm, früher in Deutschland lebend, mußte Anfang der dreißiger Jahre emigrieren und gehörte damals noch zur Gruppe des von Felix Weil gegründeten Frankfurter Instituts für Sozialforschung. Schon in seinem damaligen Publikationen erstrebte er eine Durchdringung der Sozialwissenschaften mit psychoanalytischen Erkenntnissen. Er publizierte in diesem Zusammenhang seine Untersuchungen über die Rolle der Autorität in der modernen Familie, über das Vaterproblem, über die Beziehung zwischen Marxismus und Psychoanalyse und anderes mehr. Aus diesen Untersuchungen kristallisierte sich bereits vor einem Jahrzehnt sein bedeutsames Werk „Die Furcht vor der Freiheit" heraus, dessen Übersetzung in das Deutsche noch offensteht. Den Kerngedanken dieser Untersuchung bildet die Angst des modernen Menschen, die Freiheit der politischen, sozialen und ethischen Selbstbestimmung zu verwirklichen. Seit der Reformation und der Entwicklung des Großburgertums und des Kapitalismus ist die individuelle Freiheit zu einem entscheidenden Anliegen der europäischen Bevölkerung geworden. Angst vor der Freiheit bedeutet, die Freiheit zugunsten staatlicher oder konfessioneller Bindungen aufzugeben und die Krise des modernen Menschen ist die Krise des Menschen, der seine Freiheit nicht ertragen kann und sie zugunsten kollektiver Bindungen (Kommunismus, Faschismus, Konfessionen) preisgibt. In seinem vorliegenden Werk „Psychoanalyse und Ethik" setzt sich Fromm mit der Frage der Wertfindung in der Psychoanalyse auseinander und weist der Freudschen Auffassung nach, daß sie nicht in der Lage ist, dem Menschen Werte zu vermitteln, die über den augenblickshaften Genuß hinausgehen. Diesen augenblickshaften Genuß, wie auch den verschiedenen ethischen Maximen der Neuzeit (von Spinoza und Descartes an gerechnet) stellt er den „produktiven" (schöpferischen) Menschen gegenüber, der von neurotischen Einseitigkeiten befreit, sein Gewissen wieder entdeckt und in diesem Gewissen eine geheimnisvolle Verbindung mit den ethischen Maximen der Weltreligionen antrifft. — Das Buch wirft in diesem Zusammenhang eine Fülle noch keineswegs ausgeschöpfter Probleme auf, die einer Fortentwicklung harren und die als ein wichtiger Beitrag zu dem Grundthema „Psychoanalyse und Ethik" anzusehen sind. Bedauerlich ist nur die dem Inhalt des Buches in keiner Weise gerecht werdende Übersetzung. D. Wyss (Frankfurt a. M.)

Wyss, D., 1956: Review Fromm, E.: Man for Himself. An Inquiry into the Psychology of Ethics (1947a, German), In: Der Nervenarzt, Berlin (Springer Verlag), Heft 4, 1956.